

Sommerschule „Natur und Geist in der klassischen deutschen Philosophie“

Philosophisches Institut der Universität Stuttgart, 26.-30. 7. 23

Vor dem Hintergrund der wissenschaftlichen Revolution der Neuzeit gehen einschlägige Ansätze der klassischen deutschen Philosophie im Anschluss an Kant davon aus, dass sich Natur nicht in dem erschöpft, was sich naturwissenschaftlich von ihr erkennen lässt. Angesichts der Vielfalt menschlicher Naturverhältnisse, deren Unterschiede und Beziehungen philosophisch zu reflektieren sind, besteht Bedarf an einer Naturphilosophie, die naturwissenschaftliche Erkenntnisansprüche zugleich legitimiert und kritisch beschränkt. Insofern Natur ein Reflexionsbegriff ist, der nur als Glied von Begriffspaaren wie *Natur/Wissenschaft*, *Natur/Technik*, *Natur/Kunst* oder *Natur/Gesellschaft* Sinn ergibt, verhalten sich Menschen zur Natur nicht einfach als einem von ihm unabhängigen Spielraum der Dinge und Ereignisse, sondern menschliche Naturverhältnisse sind wesentlich zugleich Verhältnisse der Menschen zu sich selbst.

Jenseits unserer wissenschaftlichen und instrumentellen Einstellungen zur Natur als Zusammenhang gesetzlich geregelter Phänomene bildet unser ästhetisches Naturverhältnis nach Kant einen Zwischen-Raum, in dem natürliche Gegebenheiten und menschliche Tätigkeiten derart zusammenspielen können, dass ihre schöpferische Passung ebenso wie die Fragilität dieser Passung sinnlich-lustvoll erlebbar werden. Hölderlin vertieft diese Perspektive poetisch und poetologisch, indem er den Kulturprozess nicht einfach als menschliche Bemächtigung der Natur darstellt, sondern als tätige Verlängerung eines natürlichen Bildungsgeschehens, das untergründig an seine nicht-gemachten Vorgaben zurückgebunden bleibt. Hegel arbeitet heraus, dass es Leben und Geist nur in Rückbindung an eine Erde als einen durch atmosphärische Kreisläufe geprägten, von vernünftigen und nicht vernünftigen Lebewesen bewohnten Planeten geben kann. Marx' darstellende Kritik der bürgerlichen Ökonomie macht schließlich deutlich, dass die kapitalistische Weise des Wirtschaftens nicht nur soziale Ungleichheit festschreibt, sondern zugleich dazu tendiert, die irdisch-natürlichen Grundlagen des Wirtschaftens und Wohnens zu untergraben.

Im Rahmen der Sommerschule sollen Kants, Hegels, Hölderlins und Marx' Konzeptionen des Verhältnisses von Natur und Geist anhand der gemeinsamen Lektüre und Diskussion exemplarischer Primärtexte vergleichend erschlossen werden, um das Potential ihrer Ansätze für eine tragfähige Reflexion menschlicher Verhältnisse zur irdischen Natur angesichts der ökologisch-sozialen Herausforderungen der Gegenwart zu erkunden. Neben der gemeinsamen Arbeit an den Texten bietet die Sommerschule zugleich Gelegenheit zum intensiven Austausch mit Experten, die sich mit Gastvorträgen oder Unterrichtseinheiten an der Sommerschule beteiligen.

Textgrundlage: Auszüge aus Kants *Kritik der Urteilskraft*, aus Hegels enzyklopädischer *Naturphilosophie*, Hölderlins *Rheinhymne* und *Pindar Fragmente*, Auszüge aus Marx' *Grundrissen zur Kritik der politischen Ökonomie* und aus dem 1. Band des *Kapitals*.

Ein Reader im pdf-Format wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Sommerschule Anfang April zur Verfügung gestellt.

Leitung der Sommerschule: Prof Dr. Christian Martin (Uni Stuttgart)

Mitwirkende Gastdozenten: Dr. Florian Ganzinger (Uni Stuttgart), Dr. Johannes-Georg Schüle (Uni Bochum), PD Dr. Wolfram Ette (LMU München), Dr. Lukas Lutz (Hochschule Osnabrück)

Termin: von Mittwoch 26. 7. um 9:30 bis Sonntag 30. 7. um 13 Uhr

Veranstaltungsort: Institut für Philosophie der Universität Stuttgart, Seidenstraße 36

Kosten für die Teilnehmenden: keine

Anreise: Für auswärtige Teilnehmende stehen in begrenztem Umfang Mittel zur Deckung der Fahrtkosten zur Verfügung. Bedarf bitte bei der Bewerbung angeben.

Unterkunft: Koordination untereinander via Emailliste möglich. Bitte bei der Bewerbung eine Emailadresse angeben, die an die anderen Teilnehmenden weitergegeben werden kann.

Teilnehmerkreis: Masterstudierende und Promovierende im Fach Philosophie. Bewerbungen weiblicher Studierender und Promovierender sind besonders willkommen.

Auswahl der Teilnehmenden: Die Teilnehmerzahl ist auf 25 beschränkt. Die Auswahl erfolgt auf Grundlage eines **1-2 seitigen Motivationsschreibens** der Interessent*innen.

Bewerbung: bis spätestens **1. 4. 23 per Email** an **christian.martin@philo.uni-stuttgart.de**